

## II.B.5.9

Texte in historischen Zusammenhängen – 19. Jh.

# Ludwig Tieck: „Des Lebens Überfluss“ – Die Konversationsnovelle erschließen

Dr. Christoph Kunz



1837 erschienen, galt Ludwig Tiecks Novelle „Des Lebens Überfluss“ seinen Zeitgenossen als kraftlos und verschoben. Heute gilt sie als sein bekanntestes Werk. Tieck blickt darin mit einem Abstand von einem halben Jahrhundert auf revolutionäre Frühromantische Ideen zurück und prüft diese – Ideen, die uns zumindest teilweise heute noch leiten. Die Prüfung dieser Ideen ist also ebenso aktuell wie die Ideen selbst es teils gar nie waren. Diese Unterrichtsreihe hilft den Lernenden dabei, die Novelle als Roman der Romantik zu verstehen.

---

### KOMPETENZPROFIL

<b>Klassenstufe:</b>	11–13
<b>Dauer:</b>	13 Unterrichtsstunden + LEK
<b>Kompetenzen:</b>	1. Lesen: eine Novelle sowie Sekundärtexte erschließen; 2. Schreiben: ausgewählte Textstellen analysieren
<b>Thematische Bereiche:</b>	Romantik, Novelle, Intertextualität
<b>Zusätzlich benötigt:</b>	Novelle „Des Lebens Überfluss“, ISBN: 978-3-15-019629-8

---

## Auf einen Blick

### 1./2. Stunde

**Thema:** Wer ist romantischer, Mann oder Frau?

**M 1** **Vorüberlegungen und Lektüreeinstieg – Wie Adam und Eva im Paradies**  
Eine Umfrage untersuchen (EA, PA); die ersten Seiten der Novelle lesen (PL)

**Hausaufgabe:** Die gesamte Novelle lesen

### 3.–5. Stunde

**Thema:** Re-Lektüre der Romantik – Die Novelle als Literatur über Literatur

**M 2** **Die Protagonisten – Vergleich mit einem modernen Aussteigerpaar /** Heinrich und Clara mit einem modernen Paar vergleichen (PA)

**M 3** **Die Novelle als Re-Lektüre der Romantik – Literatur über Literatur /** Intertextuelle Verweise und die Bedeutung des Lesens reflektieren (EA, PA)

**M 4** **Romantik, was ist das? – Positionen und Themen /** Wichtige Ideen der Romantik wiederholen bzw. kennenlernen (GA)

**M 5** **Re-Lektüre – Unterschiedliche Interpretationen /** Interpretationen untersuchen, bewerten und in Zusammenhang beziehen (EA)

**Hausaufgabe:** M 5, Aufgabe 5 oder Aufgabe 6

**Benötigt:** Digitale Endgeräte und Internetzugang zum Lesen des Artikels (M 2)

### 6./7. Stunde

**Thema:** Gespräche über strittige Fragen – Wo steht der Erzähler?

**M 6** **Die Gespräche der Konversationsnovelle untersuchen /** Fünf Gespräche arbeitsteilig untersuchen (PA)

**M 7** **Wo steht der Erzähler? – Moderne Begriffe anwenden /** Erzähltheoretische Begriffe auf Tiecks Novelle anwenden (EA)

**Benötigt:**

- Digitale Endgeräte und Internetzugang zum Aufrufen der Webseiten

### 8.–10. Stunde

**Thema:** Bekannte Motive und intertextuelle Verweise – Zierde ohne Funktion?

**M 8** **Motive und Verweise 1 – Diogenes und die Patriarchen /** Intertextuelle Verweise analysieren (PA)

- M 9** **Motive und Verweise 2 – Don Quijote und seine Bücher /** Intertextuelle Verweise analysieren (PA)
- M 10** **Motive und Verweise 3 – Götz, Abällino und andere gefährliche Menschen /** Intertextuelle Verweise analysieren (PA)
- M 11** **Motive und Verweise 4 – Tulpen und Hyazinthen /** Intertextuelle Verweise analysieren (PA)
- M 12** **Von der Gefährlichkeit des Lesens /** Vorwürfe gegen Lesesucht untersuchen (EA)

**Hausaufgabe:** Ggf. Teile von M 12

**Benötigt:**

- Digitale Endgeräte und Internetzugang für die Recherche

### 11./12. Stunde

**Thema:** Textlupe – Textstellen zum Üben von Analyse und Interpretation

**M 13** **Textlupe 1 – Wie arrogant sind Heinrich und Clara? /** Eine Episode aus der Novelle analysieren (EA)

**M 14** **Textlupe 2 – Die Traumerzählung /** Eine Episode aus der Novelle analysieren (EA)

**M 15** **Textlupe 3 – „Alles war Freude“: Das Ende der Novelle /** Eine Episode aus der Novelle analysieren (EA)

**Benötigt:**

- Digitale Endgeräte und Internetzugang zum Aufrufen des Artikels

### 13. Stunde

**Thema:** Ludwig Tieck – Leben und Werk

**M 16** **Der Mensch und Autor Tieck – Von wahrer Poesie und Taschenbuchgeschichte /** Das Leben und Werk Tiecks kennenlernen und auf die Novelle beziehen (EA, PL)

### LEK

**Thema:** Textstelleninterpretation und weitergehende Überlegung / Textstellenanalyse, Motivuntersuchung und Erörterung

### Minimalplan

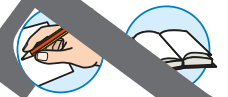
Anhand der **M 1–M 5** kann ein **Überblick** über Aufbau, Handlung und Interpretation der Novelle erlangt werden. **M 8–M 12** und **M 13–M 15** verstehen sich als **Vertiefungsangebote**. Hier können auch andere Schwerpunkte gesetzt bzw. Ergänzungen vorgenommen werden.

## Die Novelle als Re-Lektüre der Romantik – Literatur über Literatur

In der Novelle „Des Lebens Überfluss“ gibt es viele Verweise auf andere Literatur. Einige Literaturwissenschaftler sind der Meinung, dass es sich bei Tiecks Novelle um „Literatur über Literatur“ handelt.



© Viorika/E+ /Getty Images



M 3

### Aufgaben

1. Welche literarischen Werke werden in „Des Lebens Überfluss“ genannt? Nennen Sie diese bekannt? Notieren Sie in der Tabelle.

Werk	Bekannt	Nicht bekannt

2. Stellen Sie Vermutungen an, warum es diese Verweise auf Literatur gibt.
3. Lesen Sie S. 105 und S. 106 des Nachworts. Hier wird der Gedanke der Re-Lektüre entwickelt und präzisiert.
  - a) Erläutern Sie in eigenen Worten, was mit Re-Lektüre gemeint ist.
  - b) Welcher Gedanke wird konkret genannt?
4. Als Re-Lektüre kann man auch das Vorgehen von Heinrich bezeichnen, seine früheren Tagebucheinträge noch einmal zu lesen. Zu welchem Ergebnis kommt er, wenn er alles überprüft?
5. Erstellen Sie ein Schaubild zu Heinrichs Re-Lektüre. Unterscheiden Sie dabei die Chronologie des Lesens von der Chronologie der Ereignisse und interpretieren Sie Ihre Beobachtungen.

## Die Gespräche der Konversationsnovelle untersuchen

M 6

### Aufgaben

- Im Nachwort auf S. 114 wird Tieck zitiert. Erläutern Sie seine Überlegungen in eigenen Worten.
- Lesen Sie S. 114 noch einmal: Was ist mit Konversation gemeint und wer ist dazu eingeladen?
- Auf S. 15, Z. 19/20 reflektiert Heinrich über den dialogischen Charakter seines Tagebuchs. Dies klingt so, als wolle er in Zukunft selbst dialogisch schreiben.
  - Prüfen Sie, wie Clara darauf reagiert.
  - Prüfen Sie, ob Heinrich dem Dialogischen im weiteren Verlauf der Novelle gerecht wird.
- Erarbeiten Sie arbeitsteilig zu zweit fünf Konversationsanlässe aus der Novelle. Suchen Sie jeweils den Themenschwerpunkt, analysieren Sie die Argumentation und formulieren Sie Ihre Meinung. Teilen Sie die Textstellen folgendermaßen auf:

Konversation	1	2	3	4	5
Schüler/-in A	X		X		beide
Schüler/-in B		X		X	

### Konversationen

Konversation 1: S. 22, Z. 28 bis S. 23, Z. 14	
<b>Thema:</b>	
<b>Aufgabe 1:</b>	Auf S. 23 wird ein lateinischer Spruch zitiert und gesagt, Heinrich habe Clara erläutert, wie falsch der Spruch ist. Überlegen Sie, was Heinrich gesagt haben könnte. Nutzen Sie auch die Erläuterungen im Anhang Ihrer Ausgabe.
<b>Aufgabe 2:</b>	Was halten Sie von Heinrichs möglicher Erläuterung?

Konversation 2: S. 27, Z. 9 bis S. 29, Z. 27	
<b>Thema:</b>	
<b>Aufgabe 1:</b>	Auf S. 27, Z. 7 heißt es: „Ich weiß meine Verehrung, meinen Glauben, [...] vorhalten.“ Was sagt diese Sätze? Aus wessen Perspektive?
<b>Aufgabe 2:</b>	Auf S. 28/29 vergleicht Heinrich die Dienerin Christine mit dem Caliban aus einem Shakespeare-Drama. Er kommt zu dem Fazit: „Es braucht wohl für einen Leser, wie ich einer bin, nicht gesagt zu werden, dass hier einiger Unterschied stattfindet“ (S. 29, Z. 15–17). Er nennt den Unterschied jedoch nicht. Warum nennt er ihn nicht und was könnte der Anlass dafür sein?
<b>Aufgabe 3:</b>	Was halten Sie von Heinrichs (und Claras) Aussagen?

## Wo steht der Erzähler? – Moderne Begriffe anwenden

M 7

Zur Bestimmung der Stellung des Erzählers bietet sich ein Onlineangebot der Universität München an: <https://raabe.click/Erzaehler>. Hier wird unterschieden zwischen dem heterodiegetischen Erzähler, der nicht am Geschehen beteiligt ist, und dem homodiegetischen Erzähler, der am Geschehen beteiligt ist. Neben der Stellung des Erzählers ist die Fokalisierung von Bedeutung: <https://raabe.click/Fokalisierung>. Die Fokalisierung beantwortet die Frage: „Wer sieht?“, genauer: „Wer nimmt wahr?“ Hier lassen sich drei Unterformen unterscheiden.



### Aufgaben

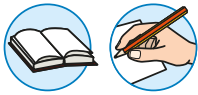
1. Wo steht der Erzähler? Wie gibt er das Erzählte wieder? Nutzen Sie die Übersicht zur Beantwortung der Fragen.
2. Wie ist die Fokalisierung gestaltet? Führen Sie drei Textverweise an, die Ihre Überlegungen belegen.



Wo steht der Erzähler?				
Erzähler ist keine Figur der erzählten Welt = Er-Erzähler (heterodiegetisch)		Erzähler ist Figur der erzählten Welt = Ich-Erzähler (homodiegetisch)		
<input type="checkbox"/> un-beteiligter Beobachter	<input type="checkbox"/> beteiligter Beobachter	<input type="checkbox"/> Nebenfigur	<input type="checkbox"/> eine der Hauptfiguren	<input type="checkbox"/> Hauptfigur

<b>Externe Fokalisierung</b>	Die Wahrnehmung geht hier nicht an eine Figur der erzählten Welt gebunden ist, sondern geht aber von einem Punkt innerhalb der erzählten Welt aus. Man erhält keine Informationen über das „Innenleben“ von Figuren. Der Erzähler weiß also hier weniger als die Figuren, die ja zusätzlich Informationen Gedanken kennen.
<b>Interne Fokalisierung</b>	Die Wahrnehmung ist hier an eine Figur angebunden. Informationen über das „Innenleben“ der Figur werden gegeben. Der Erzähler weiß das, was eine Figur weiß. Zu dieser Form kann man die erlebte Rede zählen sowie den inneren Monolog.
<b>Nullfokalisierung</b>	Wird auch als „auktorial“ bezeichnet. Die Wahrnehmung ist an keine Figur gebunden. Der Erzähler weiß hier mehr als die Figuren. Anzeichen für Nullfokalisierung sind Informationen im Text, die das Wissen der anwesenden Figuren übersteigen.

## M 14



## Textlupe 2 – Die Traumerzählung

## Aufgaben

- Untersuchen Sie die Traumerzählung: S. 39, Z. 15 bis S. 49, Z. 15.
  - Vor der Traumerzählung: Bevor die Traumerzählung beginnt, äußern beide Protagonisten ihre Gedanken zur Bedeutung von Träumen. Was denkt Clara, was denkt Kemmer?
  - Die Traumerzählung: Um was geht es in dem Traum? Geben Sie die Handlung in eigenen Worten wieder. Wie endet der Traum?
  - Nach der Traumerzählung: Wie kommentieren die beiden Protagonisten das Traumgeschehen? Was halten Sie von dieser Reaktion?
- Lesen Sie die Informationen zu Gotthilf Heinrich Schubert und einen Textauszug aus einem seiner Bücher. Träume waren für Schubert auch eine Stimme des Gewissens. Wo finden sich Gedanken Schuberts im Text Tiecks wieder?
- Extra:** Was ist ein Menschenleben wert? Diese Frage wird auch in der Textlupe diskutiert. Informieren Sie sich anhand zweier Artikel darüber: <https://raabe.click/Wie-viel-wert-ein-Mensch>, <https://raabe.click/Wert-eines-Menschenlebens>

## Info: Gotthilf Heinrich Schubert als Vorbereiter der Psychiatrie

Schubert, Gotthilf Heinrich, 1780–1860, Naturwissenschaftler, Arzt und Philosoph, ein theosophisch-mystischer Denker und Romancier, der starken Einfluss auf die Literatur der deutschen Romantik [...] hatte. [...] Schubert entwickelt eine natur- und geschichtsphilosophische Theorie, in deren Zentrum die Idee eines universal-harmonischen Weltganzen stand [...]. Er beschäftigte sich mit Hellsehen (Parapsychologie), tierischem Magnetismus [...], möglichen Entsprechungen zwischen psychischen und physikalisch-chemischen Prozessen und setzte sich in seiner Seelenlehre [...] mit dem Unbewussten auseinander (Leib-Seele-Problem). In seiner „Symbolik des Traumes“ (1814) nahm er so manche Gedanken der Psychoanalyse vorweg.

Aus: Lexikon der Psychologie auf spektrum.de <https://www.spektrum.de/lexikon/psychologie/schubert-gotthilf-heinrich/13644> [letzter Abruf: 05.10.2025]

## Auszug aus Gotthilf Schuberts „Die Symbolik des Traumes“ (Originalschreibweise)

Ohne daß wir deshalb gerade dem Träume vor dem wachen, dem Naerrischseyn vor der Vernunft einen Vorzug geben wollen, duerfen wir uns doch nicht laeugnen: daß jene die Hieroglyphensprache [...] der Natur des Geistes in vieler Hinsicht angemessener erscheint als unsere gewoehnliche Wortsprache. [...] Die letztere muessen wir erst erlernen, dagegen ist uns jene angeboren, und die Seele versucht diese ihr eigenthuemliche Sprache zu reden, sobald sie im Schlafe [...] aus der gewoehnlichen Verkettung etwas los und frey geworden [...]. Die Stimme des Gewissens laeßt sich durch keine noch so folgerechten und vernuenftigen Raesonnements hinwegstreiten oder ersticken, und noch so oft wiederlegt [sic] und ueberstaeubt, laeßt sie sich immer von neuem [...] selbst hören und vernehmen, welche das Gewissen selber fuer den Nachhall alter, durch die erziehung eingepflanzter Vorurtheile halten. [...]

Aus: G. H. Schubert: *Die Symbolik des Traumes*. Kunz. Bamberg 1814. S. 2/3, 68.